

EINLADUNG



6. Januar 2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

das nächste Treffen des Hayek-Clubs Frankfurt dreht sich um internationalen Handel, Wettbewerbsordnung und Geopolitik. Wir freuen uns sehr, dass der renommierte Ökonom und Vorsitzende der Hayek-Gesellschaft, Prof. Dr. Stefan Kooths, unser Redner sein wird. In einem Aufsatz für das Liberale Institut Zürich schrieb er jüngst (<https://www.libinst.ch/?i=unilateraler-freihandel-als-chance>):

„Dem freien Handel eine Bresche zu schlagen, ist seit jeher ein mühsames Unterfangen. So verlaufen die in der Doha-Runde geführten WTO-Verhandlungen zum Abbau von Handelshemmnissen seit fast zwei Jahrzehnten im Sande. Das wird zu Recht vielerseits beklagt. Aber immerhin war mit der Hauptstadt des Wüstenemirats der Namenspate treffend gewählt. Auch deshalb, weil Multilateralismus letztlich bedeutet, immer auf das langsamste Kamel in der Karawane zu warten. Der grassierende Neoprotektionismus speist sich aber nicht nur aus dem immer schon bremsend wirkenden Reziprozitätsdenken in der Außenwirtschaftspolitik. Mit dem Aufstieg der VR China und eine Generation nach dem Zusammenbruch des sozialistischen Ostblocks hat sich in den westlichen Ökonomien auch eine bedrohliche Verunsicherung über die Quellen ihres Wohlstands breit gemacht. Protektionistische Reflexe, die die Menschen gegenüber vermeintlichem Ungemach von außen schützen sollen, bergen so das Risiko, die westliche Welt von innen zu zersetzen. [...]

Den Verfechtern freier Marktwirtschaften bietet sich als Alternative zur Retorsionspolitik ein radikal anderer Weg, um neoprotektionistischen Tendenzen zu begegnen. Er heißt: unilateraler Freihandel und Anpassung – das Erfolgsrezept der kleinen Schnellbote der Weltwirtschaft, die mit dieser Strategie zu beträchtlichem Wohlstand gelangt sind. Das bedeutet im Kern: Marktöffnung für jedermann, unabhängig davon, was die übrige Welt macht. Dieser Gedanke ist gewöhnungsbedürftig, widerspricht er doch zunächst allen politischen Reflexen.“

Warum man dieser Idee aus liberaler Sicht gleichwohl viel abgewinnen kann, und weshalb es dabei nicht nur um freien Außenhandel, sondern nicht zuletzt um den Schutz der freiheitlichen Wettbewerbsordnung im Inneren geht – das ist das Thema dieser Veranstaltung, zu der ich Sie sehr herzlich einlade:

47. Treffen des Hayek-Clubs Frankfurt am Main Montag, 27. Januar 2020, 19:30 – 22:00 Uhr

Prof. Dr. Stefan Kooths
Leiter des Prognosezentrums im Institut für Weltwirtschaft, Kiel,
Professor für Volkswirtschaftslehre an der University of Applied
Sciences Europe, Berlin,
Vorsitzender der Friedrich A. von Hayek-Gesellschaft

„Die Freihandelsidee in Zeiten des Neoprotektionismus“

Villa Bonn, Siesmayerstraße 12, 60323 Frankfurt
(U-Bahn-Station Westend, Parken: im Hof oder Parkhaus Palmengarten, Siesmayerstr. 61)

Hayek-Club Frankfurt am Main e.V.
c/o avocado rechtsanwälte, Thurn-und-Taxis-Platz 6, 60313 Frankfurt a.M., www.hayek-frankfurt.de
Vorsitzender: Dr. Clemens Christmann, Tel 0173 6915884, E-Mail: cchristmann@vhu.de
IBAN für Überweisungen für die Treffen des Hayek-Clubs: DE96 5019 0000 7800 0185 65

Programm:

19:00 Uhr Eintreffen der Gäste, Sektempfang
19:30 Uhr Begrüßung Dr. Christmann
19:40 Uhr Vortrag Prof. Dr. Kooths
20:30 Uhr Abendessen
21:00 Uhr Diskussion
22:00 Uhr Ende

Bitte teilen Sie im Internet bis Do., 23.01.2020, mit, ob Sie teilnehmen oder absagen:

Zusage: <https://www.hayek-frankfurt.de/zusage-clubtreffen/>

Bitte genehmigen Sie dort, dass der Hayek-Club für das Abendessen 38 Euro pro Person (Schüler, Azubis, Studenten 15 Euro) abbucht. Überweisung ist möglich, IBAN siehe unten.

Absage: <https://www.hayek-frankfurt.de/absage-clubtreffen/>

Bis Donnerstag, 23.01.2020, können Zusagen kostenfrei zurückgezogen werden:

Stornierung: <https://www.hayek-frankfurt.de/stornierung/>

Wenn Sie weitere freiheitlich gesinnte Bürger kennen, die möchten, dass wir ihnen Einladungen zu Treffen des Hayek-Clubs senden, dann übermitteln Sie bitte deren Kontaktdaten. Falls Sie keine Einladungen mehr erhalten möchten, bitte ich Sie um einen Hinweis.

Mit besten Grüßen

Ihr

Clemens Christmann